

Ein Abschied mit vielen Gesichtern

Als sich am Samstag mit Josef Gstach ein langjähriger Förderer des Balzner Chorgesangs verabschiedete, waren sie alle da: der Singkreis Gutenberg, der Männergesangsverein, die Singbuben, der Mädchenchor, der VonArte Chor und diverse Solisten der Operette Balzers.

Von Elisabeth Huppmann

«Scheiden tut weh» heisst es in einem Volkslied. Bei der Verabschiedung von Josef Gstach, der nach 45-jähriger Chorleitertätigkeit in Balzers nun das Dirigentenpult aus freien Stücken einem Jüngeren überlässt, stand jedoch das Feiern im Mittelpunkt. Mit einem Gemeinschaftskonzert aller Balzner Chöre liess man den scheidenden Chorleiter hochleben. Ein bunter Abend voller Lieder und spürbarer Anerkennung für eine aussergewöhnliche Leistung, für die Josef Gstach gleich mehrfach geehrt wurde.



Ehrenbürger von Balzers: Josef Gstach bekam von Gemeinderat Helmuth Büchel den Ehrenring und eine Holzskulptur von Toni Gstöhl überreicht (v. l.).



Der Wechsel wird vollzogen: Josef Gstach übergibt seinem Nachfolger Lukas Diblik seine Dirigentenmappe (v. l.). Bilder Daniel Ospelt

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND | MONTAG, 5. MAI 2008

Heimliche Liebe

38 Jahre lang hatte der in Frastanz lebende Josef Gstach die musikalische Leistung des Singkreises Gutenberg inne. So versammelten sich zu Beginn die Frauen sowie Ehemalige des Singkreises auf der Bühne, um nochmals unter der Leitung von Josef Gstach deutsches Liedgut zum Besten zu geben. «Heimliche Liebe», «Die alte Uhr» und «Dort, wo die Wälder grün», allesamt Lieder, mit denen der Verein gute Erinnerungen verbindet. Benno Büchel, der durchs Programm führte, war sich sicher, dass es eine heimliche Liebe gewesen sein muss, die den Dirigenten über eine derart lange Zeit mit dem Singkreis verbunden hat.

Verstärkt durch sechs Männerstimmen, wurden weitere deutschsprachige Chorlieder dargeboten, mal a cappella, mal von Drazen Domjanic begleitet, der während des Abends immer wieder beherzt und einfühlsam in die Tasten griff. Zum Abendlied von Josef Gabriel Rheinberger gesellte sich

zum Singkreis Gutenberg der Männergesangverein, den Gstach 14 Jahre lang geleitet hatte, hinzu. Zum letzten Mal leitete Josef Gstach das Geschehen vom Dirigentenpult aus.

«Das Beste rausgeholt»

Nach 45-jährigen Verdiensten um den Chorgesang in Balzers war es nun an der Zeit zu danken. Lotte Bartholet, Präsidentin des Singkreises, ergriff zuerst das Wort. «Josef hat es mit Geduld und Charme verstanden, das Beste aus uns rauszuholen», lauteten ihre anerkennenden Worte. Neben einem durch ein Chormitglied gestaltetes Erinnerungsalbum und ein Bild überreichte Bartholet im Namen der Operette Balzers, des Männergesangvereins und des Singkreises dem passionierten Fotografen einen Kameragutschein. Zudem freute sich die Präsidentin auch im Namen der Kulturstiftung Liechtenstein Josef Gstach eine Anerkennungsgabe in Form eines Checks überreichen zu dürfen.

Verdienstvolles Wirken im FLSB

Auch der Liechtensteinische Sängerbund (FLSB), dessen Präsident Hans Nigg selbst etliche Jahre unter Josef Gstach gesungen hatte, liess es sich nicht nehmen, dem scheidenden Diri-

genten persönlich zu danken. Hierzu bat Hans Nigg auch Gstachs Ehefrau Sabine auf die Bühne. Nigg sprach in seiner Würdigung davon, dass Gstach mit «vorbildlichem Einsatz und viel Feingefühl» jahrzehntlang die unterschiedlichsten Chöre des FLSB immer wieder zu motivieren verstand. «Josef Gstach ist somit ein Vorbild für jeden Dirigenten», lauteten seine Schlussworte, die das Publikum mit starkem Applaus bekräftigte.

Ehrenbürger von Balzers

Als Dritter im Bunde übernahm Gemeinderat Helmuth Büchel als Leiter der Balzner Kulturkommission die Ehrung vonseiten der Gemeinde. Da Gstach zum Aufschwung des Chorgesangs in Balzers einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, wurde ihm der Ehrenring der Gemeinde überreicht. Eine Holzskulptur des Balzner Schnitzkünstlers Toni Gstöhl in Form eines Chores mitsamt Chorleiter soll Gstach stets an «seine» Chöre erinnern.

Ein Neuanfang

Nachdem man nun würdig von Josef Gstach Abschied genommen hatte, war man jedoch auch gespannt auf den neuen Chorleiter des Singkreises Gu-

tenberg. Lukas Diblik, Jahrgang 1980, erhielt bereit mit fünf Jahren Violinunterricht von seinem Vater. Nach dem Besuch des Musikgymnasiums in Feldkirch schloss er 2002 sein Lehrdiplomstudium am Landeskonservatorium ab. Nachdem Gstach seinem Nachfolger symbolträchtig seine Dirigentenmappe übergeben hatte, stimmte der Chor «An Irish Blessing» unter den ausladenden Gesten des neuen Dirigenten an.

Vielstimmiges Ständchen

Im zweiten Teil des Konzertes boten alle Balzner Chorformationen Ständchen dar. Den Anfang machten hierbei die Singbuben unter der Leitung von Regula Gschwend. Gemeinsam mit dem Mädchenchor unter ihrer Leiterin Corinne Grendelmeier Nipp setzten sie das Programm mit «Come on, let's sing a song» fort. Nach dem Liederblock des Mädchenchors sang der Von-Arte Chor unter Christian Nipp, der für Mark B. Lay eingesprungen war, zwei Spirituals. Mit Anita Foser-Gautschi, Karl Jerolitsch, Anton Bürzle und Franz Nigg entboten auch vier Solisten der Operette Balzers Gstach ihre Anerkennung. Teils szenisch umgesetzt, sorgten die Solo- oder Duetteinlagen für weitere Abwechslung. Als mit dem

Männergesangverein der älteste Balzner Gesangverein die Bühne betrat, neigte sich der Abend bereits dem Ende zu.

Freude und Dankbarkeit

Zum krönenden Abschluss versammelten sich alle Chöre auf der Bühne, um nochmals zwei beschwingte Lieder zum Besten zu geben. Das Publikum erklatschte sich ob derartiger Sangeskraft eine Zugabe, in der die Liebe zu Balzers besungen wurde. Und wenn es darin hiess «Min Platz han I g'funda» so mag dies vor allem auf Josef Gstach zutreffen, der 45 Jahre lang den Balzner Sängern die Treue gehalten hat. Dass man ihn nicht gerne gehen lässt, war an diesem Abend mehr als spürbar, genauso wie die Dankbarkeit über das gemeinsam Erlebte. Die unterschiedlichen Darbietungen des Abends bewiesen durch ihre durchwegs hohe Qualität, dass in Balzers dem Singen ein ganz besonderer Stellenwert beigegeben wird. Und dies ist nicht zuletzt Menschen wie Josef Gstach zu verdanken, die mit ihrem Können und ihrem Herzblut zu begeistern vermögen. In diesem Fall tut Scheiden wirklich weh, aber traurig muss man dennoch nicht sein, denn in Balzers wird weiterhin kräftig gesungen.

2/2 Vaterland Montag 5. Mai 2008